

22 Prozent weniger

Frauen verdienen in Deutschland rund ein Fünftel weniger als Männer. In Chefetagen ist's sogar ein Drittel. Schuld sind nicht nur die Berufswünsche

Von Vanessa Assmann

Gute Ausbildung und reichlich Erfahrung schützen nicht vor schlechtem Verdienst. Das gilt zumindest für Arbeitnehmerinnen in Deutschland, wie neue Zahlen des Statistischen Bundesamts zeigen. Weibliche Angestellte sind 2010 mit 22 Prozent weniger Gehalt als ihre männlichen Kollegen nach Hause gegangen – und die Fliehkräfte wachsen mit der Bildung und dem Alter. Am größten sind die Unterschiede in den Chefetagen und bei Technikern.

Branchenübergreifend lässt sich feststellen, dass sich in den sechs Jahren seit der letzten Erhebung kaum etwas getan: Nur um einen Prozentpunkt hatte der durchschnittliche Gehaltsunterschied 2006 höher gelegen, bei damals 23 Prozent. Für die Studie wurden alle Beschäftigten in Deutschland verglichen. „Der gemessene Gender Gap von 22 Prozent entsteht unter anderem dadurch, dass Frauen häufiger in schlechter bezahlten Berufen arbeiten“, erklärt Walter Joachimiak vom Statistischen Bundesamt. So verdienen Frauen in typisch weiblichen Berufen, zum Beispiel als Altenpflegerin, viel weniger als männliche Ingenieure. Hinzu kommt, dass Frauen viel häufiger in Teilzeit arbeiten als Männer. Außerdem weisen Experten immer wieder darauf hin, dass Frauen genügsamer sind als Männer (s. Interview).

Und doch erklärt das nicht alles. Denn auch für vergleichbare Tätigkeiten bei vergleichbarer Ausbildung werden Frauen und Männer unterschiedlich bezahlt. Der bereinigte Gender Gap, also die Gehaltslücke bei gleicher Tätigkeit, liegt bei acht Prozent, wie 2006 errechnet wurde.

Schaut man sich in der aktuellen Studie einzelne Branchen und Unternehmensebenen an, ergeben sich teilweise krasse Unterschiede: Jeweils 30 Prozent beträgt die Gehaltslücke bei Führungskräften und Technikern. Dicht dran sind akademische Berufe, wo Frauen rund 28 Prozent weniger verdienen als Männer. In

Handwerksberufen beträgt die Lücke immerhin noch 25 Prozent, in Montagetberufen 19 Prozent. Die geringste Differenz gibt's bei Büro-tätigkeiten: Männliche Büroangestellte verdienen gerade mal vier Prozent mehr als ihre weiblichen Kolleginnen. Wer im übr-

igen glaubt, eine gute Ausbildung und wachsende Erfahrung sichere Frauen ein auch im Vergleich mit Männern gutes Gehalt, täuscht. Genau das Gegenteil ist der Fall: Der ge-

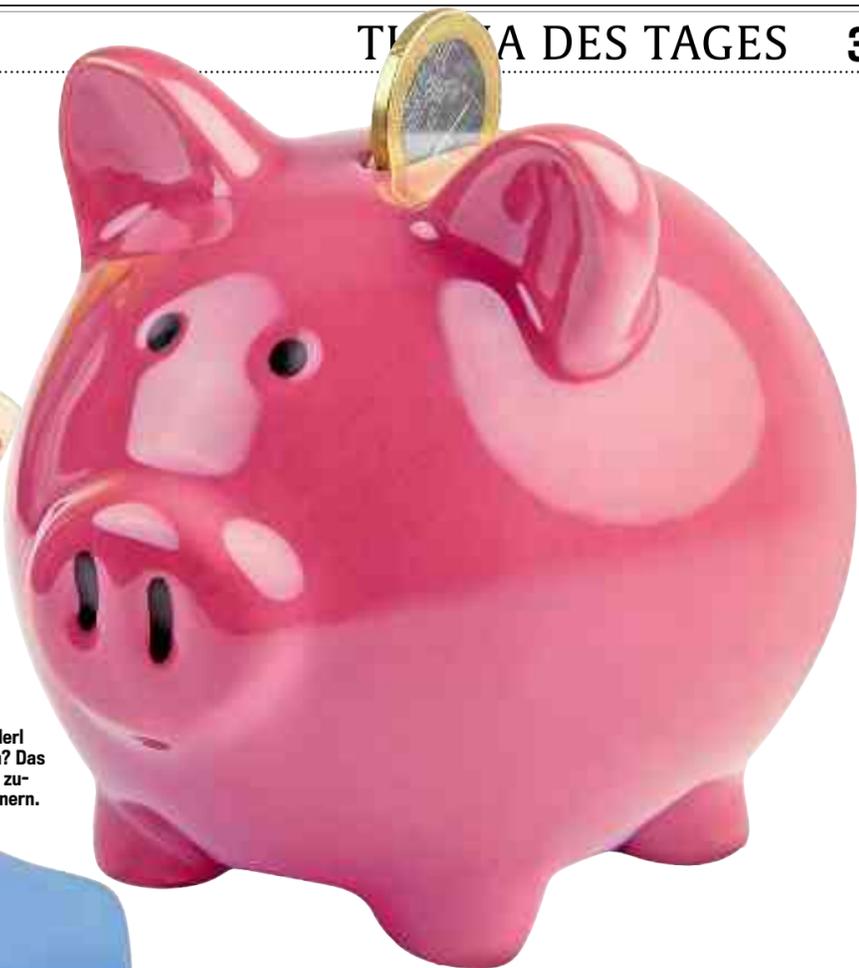
gen glaubt, eine gute Ausbildung und wachsende Erfahrung sichere Frauen ein auch im Vergleich mit Männern gutes Gehalt, täuscht. Genau das Gegenteil ist der Fall: Der ge-

In der Ausbildung ist die Gehaltslücke noch recht klein

schlechterspezifische Gehaltsunterschied steigt mit der Bildung und mit dem Alter. Beispiel Lebensalter: Frauen im Alter bis 24 Jahre verdienen



Welches Schweinderl hätten's denn gern? Das gut gefüllte landet zu meist bei den Männern.



„Es geht um Macht“

Warum Frauen weniger verdienen.

Die AZ fragt bei einer Gehaltsexpertin nach

Schlechte Einkommen in frauendominierten Branchen, Teilzeit-Fälle und Auszeit wegen Kindererziehung: Daran liegt es vor allem, dass Frauen rund ein Fünftel weniger verdienen als Männer. Aber es hat auch damit zu tun, dass Frauen nicht so laut auf den Tisch hauen, wenn es ums Gehalt geht. Die Münchner Autorin Claudia Kimich („Um Geld verhandeln Honorare, Preise und Gehalt: So bekommen Sie, was Sie verdienen“, C.H. Beck), die auch als Gehaltscoach arbeitet, kennt die weiblichen Schwächen bei Verhandlungen und gibt Tipps, wie frau sie beherrscht. **AZ: Frau Kimich, was machen Frauen falsch?**

CLAUDIA KIMICH: Ich erlebe immer wieder Frauen, denen es schwer fällt, über ihre Leistung zu sprechen. Oft sind sie zu wenig selbstbewusst, aber zu perfektionistisch. Klar ist aber: Die, die ihre Leistung darstellen, kommen weiter. So läuft das bei Männern. Frauen fällt das oft schwer, weil sie nicht als Dampfplauderer abgestempelt werden wollen. Das führt zu einem Absurdum: Ich sehe immer wieder, wie Frauen nach dem Studium mit 20 Prozent weniger Gehalt einsteigen als ihre männlichen Kommilitonen. **Wie lässt sich das ändern?** Enorm wichtig ist selbstbewusstes, forderndes Auftreten. Nehmen Sie das Beispiel, wenn es in der Firma um eine Beförderung geht. Der Chef fragt seine Mitarbeiterin, ob

das etwas für sie wäre. Sie weiß, dass sie fleißig ist und die neuen Aufgaben stemmen könnte. Doch sie sagt: Ich weiß nicht. Warum sagt sie das? Sie will vom Chef als Antwort haben, dass sie gut geeignet wäre. Aber das passiert nicht. Den Job bekommt der, der sagt: Ja ich kann das.



AZ-INTERVIEW mit Claudia Kimich

Die Informatikerin aus München arbeitet seit fast 15 Jahren als Gehaltscoach und hilft ihren Klienten dabei, mehr Geld rauszuholen

Frauen ist es wichtiger, dass sie lieb gehabt werden.

Wie äußert sich das beim Gehalt?

Frauen verdrängen leider, dass Geld ein wichtiger Karriereschritt ist. Komme ich hier nicht weiter, färbt das ab auf andere Karriereschritte. Das muss man wissen. Ich konnte deswegen kaum fassen, als ich letztes folgendes Studienergebnis hörte: Studentinnen wurden befragt, was ihnen im Job wichtig sei. Auf Platz 27

kam erst das Gehalt. Auf Platz 27! Leider bestätigt sich genau das wieder in Gesprächen mit Frauen, wenn ich höre: „Ich brauche überhaupt nicht mehr Geld.“ Andere lehnen einen Dienstwagen ab, weil sie lieber radeln. Da stellen sich mir die Haare zu Berge, denn beides bedeutet Machtverlust. **Und wie lässt sich Macht vermehren?**

Wichtig ist eine Art Masterplan. Frauen sollten sich schon während des Studiums überlegen: Wo will ich in zehn Jahren sein? Wie viel will ich verdienen? Im Job muss man sich diese Fragen dann ständig neu stellen und während des Jahres Fakten sammeln, nach dem Motto: In diesem Bereich habe ich das und das für das Unternehmen geleistet. Für Männer sind Gehaltsverhandlungen ein Spiel, Niederlagen stecken sie nach dem Motto weg: neues Spiel, neues Glück. Frauen dagegen knicken ein und sagen sich: Dann bin ich's eben nicht wert.

Welche Spielregeln sollten Frauen beherzigen?

Wichtig sind Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, Dinge nicht gleich persönlich zu nehmen. Im Job geht es um Respekt, nicht um Liebe. Mein persönlicher Tipp für Frauen: Verlangen Sie grundsätzlich 20 Prozent mehr Gehalt. Das ist eine gute Verhandlungsgrundlage. Wenn man sich in der Mitte trifft, ist das ein gutes Ergebnis. Auch für Bewerberinnen gibt es einen ultimativen Tipp, wie man sich in der Mitte treffen kann. Wenn man gegenüber dem Chef sagt: die Probezeit zu Ihren Konditionen, danach zu meinen.

Interview: V. Assmann

GLANZVOLL WOHNEN
Wohneigentum der Premiumklasse

Bogenhausen
Der Normannenplatz hält was Bogenhausen verspricht.

4-Zimmer Wohnung im Erdgeschoss mit sonniger Südwest-Terrasse, Schlafraum mit En Suite Bad, ca. 118 m² Wfl., € 819.400,-
Weitere Wohnungen auf Anfrage.

Info-Tel: **0800 / 93 000 90** (gebührenfrei) oder unter www.normannenplatz.de

TERRAFINANZ WOHNBAU

Im Bau

Obersendling/Solln
Premiumwohnungen mit exklusivem Panoramablick

Eigentumswohnungen mit Weitblick.

2,5-Zi.-Whg., 13. OG, ca. 64 m² Wfl., € 425.000,-
4-Zi.-Whg., 14. OG, ca. 104 m² Wfl., € 773.000,-
4-Zi.-Whg., 11. OG, ca. 123 m² Wfl., € 787.000,-

Info-Tel: **0800 / 93 000 70** (gebührenfrei) oder unter www.terrafinanz.de/Isar-tower
Ein Gemeinschaftsprojekt der Terrafinanz und Baywobau.

Im Bau

NY.LIVING
HOCHWERTIGES WOHNEIGENTUM

Maxvorstadt
Wohnen in Münchens Citylage

Hochelegante und großzügige Eigentumswohnungen.

4-Zi.-Whg., 5. OG, ca. 196 m² Wfl., große Süd-Loggia, 2 Balkone, 2 Bäder, zusätzliches Gäste-WC, separate Abstellkammer, € 1.835.900,-

Info-Tel: **089 / 93 000 55 00** oder unter www.nymphenburg-living.de
Ein Gemeinschaftsprojekt der Terrafinanz und Baywobau.

Baubeginn voraus. Herbst 2012.

ROMANTIKBLICK III

Unterhaching
Moderne Eigentumswohnungen mit Mehrwert

Herrlich grüne Umgebung am südlichen Stadtrand.

2-Zi.-Whg., EG, ca. 54 m² Wfl., € 246.900,-
3-Zi.-Whg., 1. OG, ca. 79 m² Wfl., € 365.200,-
4-Zi.-Whg., UG+EG, ca. 94 m² Wfl., € 480.300,-

Info-Tel: **0800 / 93 000 60** (gebührenfrei) oder unter www.romantikblick.de